

10. Juni bis 26. August 2018

Bodo Korsig

Windows of the Mind – Bilder und Objekte

Im Hubertussaal

Einladung zur Eröffnung der Ausstellung

Die Ausstellung wird am Sonntag, 10. Juni, 11 Uhr
in Anwesenheit des Künstlers eröffnet.

Ausstellungsort:

Galerie Schrade • Schloß Mochental
89584 Ehingen / Mochental
Tel. 07375 - 418 , Fax - 467
Mobil 0170 - 77 209 10
www.galerie-schrade.de
schrade@galerie-schrade.de

Öffnungszeiten: Dienstag bis Samstag 13 - 17 Uhr, Sonn- und Feiertage 11 - 17 Uhr

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Freunde der Galerie Schrade,

der zeitgenössische Künstler Bodo Korsig (*1962, Zwickau) beschäftigt sich in seinem künstlerischen Tun hauptsächlich mit räumlichen Installationen, Fotos und Videos und arbeitet mit einer großen Bandbreite an Materialien.

Angetrieben von der Frage nach den Strukturen menschlicher Wahrnehmungsweisen und Verhaltensmuster unter Extrembedingungen, wie beispielsweise Freude, Liebe, Leid und Tod, hat er vor über 25 Jahren begonnen, sich mit Neurowissenschaften und Verhaltensforschung auseinanderzusetzen. In seiner Kunst kreiert Bodo Korsig infolge dessen „poetische, provokative, rätselhafte und schlagwortartige Bilder zu existentiellen Themen“ (Katia Masson-Gallucci). Es entstehen abstrakte Formen, „icons“. Diese setzen „ganz auf die Kraft der grafischen Linien“ und „obwohl sie komplizierter sind“, erscheinen sie „dem Betrachter wie Logos aus der Werbewelt“. Katia Masson-Gallucci weiter: „Fremd und doch eigentümlich vertraut, sind sie teilweise inspiriert und abgeleitet von medizinischen Darstellungen, teilweise aber auch von Alltagsgegenständen, die sich dann nur scheinbar in einen Gesamtkontext einfügen.“

Wichtig ist dem Künstler der Betrachter, dessen „Brainpower“, wie er selbst sagt. Denn Korsig möchte dessen neue Wahrnehmung provozieren, mittels einer ganz speziellen, künstlerisch inszenierten Ästhetik. Bodo Korsigs Semantik, seine Zeichen und Chiffreschrift provozieren beim Kunstbetrachter eine sublimale Irritation der Sehgewohnheiten. Weil er ambivalente Gefühlsregungen hervorruft, wenn man seine Objekte genauer studiert.

Sehen wir „ornamental wirkenden Bildzeichen“ oder doch „die schematischen Darstellungen von Zellstrukturen, Bakterienketten oder viralen Wucherungen“ (Masson-Gallucci)? Stehen wir vor Spinnennetzen oder durchlöcherten Gehirnwindungen? Aus sauber ausgeschnittenem Filz, Aluminium oder Stahl?

Fest steht: Bodo Korsigs Kunst löst in unser Wahrnehmung eine faszinierende Unsicherheit aus: Kennen wir das Gesehene? Ist es neutral? Bedrohlich? Befremdlich? Es geht ihm um die Kluft seiner Darstellungen zwischen Ausgesprochenem und Ungesagten. Zwischen dem Zeichenhaften und dem tatsächlich zu Bezeichnenden. Und immer wieder um die künstlerische Beantwortung der Frage: „Was wäre wenn?“ Dr. Heinz Höfchen hierzu: „Korsigs Icons sind zweifellos Auslöser von Erinnerung, sie stoßen einen neurologischen Prozess an: Nach der Initialisierung des Erkennens läuft ein visueller ‚scan‘ der Gedächtnisinhalte ab, der eben nicht nur objektive Treffer liefert, sondern tiefe Erinnerungsschichten aufreißt, begehbar macht und damit enorme Emotionen wecken kann.“

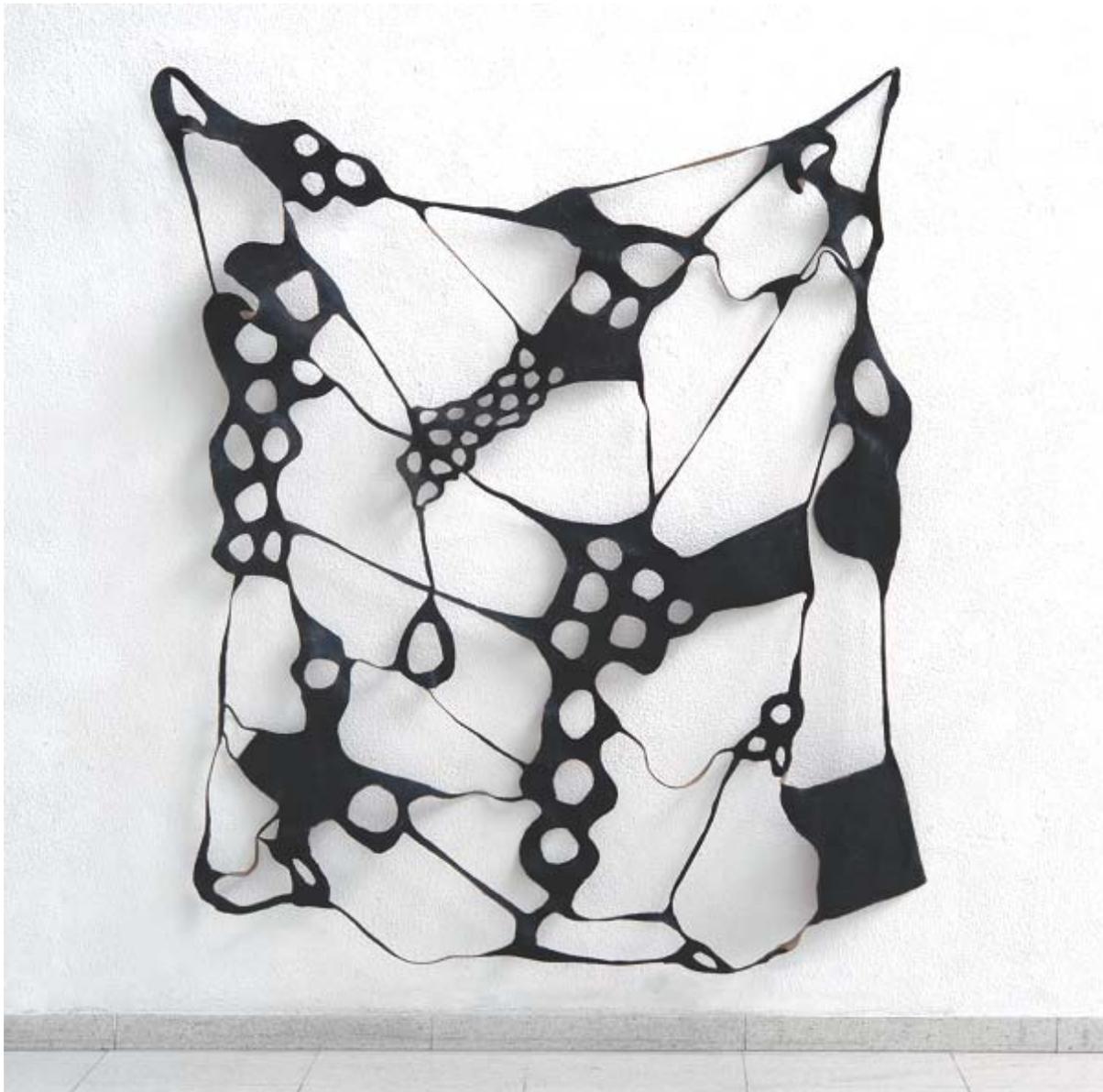
Die Werkgruppe „Windows oft he mind“ ist völlig neu und damit die Bearbeitung des Materials Filz. Im Hubertussaal hat der Künstler mit seiner Rauminstallation aus Papierobjekten, „es war einmal“, metaphorhaft Zeichen der „alten Welt“, wie er erklärt, für Sie ausgebreitet. Der „Jahre von Metropolis und Titanic sowie einer abgeformten Vergänglichkeit konträr zu unserer digitalisierten Welt“ (Bodo Korsig). Wir freuen uns, Ihnen im Hubertussaal von Schloß Mochental mit Bodo Korsigs Kunst-Ansinnen die Augen und ihre bewusste Wahrnehmung zu öffnen.

Parallel dazu zeigen wir in der Nikolauskapelle:
„Menno Fahl & Bernd Schwarting. Bilder und Skulpturen“

Über Ihren Besuch der Ausstellungen würde ich mich sehr freuen.



Ihr Ewald Schrade



Titelbild/Einladung: window of the mind, 2017, Filz, 220 x 190

Kurzvita: Bodo Korsig ist seit vielen Jahren ein Künstler der Galerie Schrade. Er stellte seit 1992 bereits in über 100 Galerien und Museen weltweit aus, unter anderem im Leonardimuseum Dresden (Deutschland), Fukumitsu Art Museum, (Japan), Smart Museum of Art Chicaco (USA), Arp Museum Bahnhof Rolandseck, (Deutschland), wie auch im ZKM Karlsruhe (Deutschland). Korsig erhielt 20 internationale Preise und Stipendien, darunter: Stipendium Kunstfonds, Berlin (Deutschland), Artist Residency Largo das Artes, Rio de Janeiro (Brasil), Grand Prix 4th International Triennial Prague (Tschechien), Max Kade Foundation (USA). Darüber hinaus ist er mit seinen Arbeiten in über 50 nationalen, sowie internationalen Museen vertreten, beispielsweise in der National Gallery of Art, Washington D.C.(USA), Brooklyn Museum of Art, New York (USA), Museum of Fine Arts (Taiwan), Czech Museum of Fine Arts, Prague (Tschechien) und im Museum Pfalzalerie Kaiserslautern (Deutschland).

Bodo Korsig, lebt und arbeitet in Trier und New York.



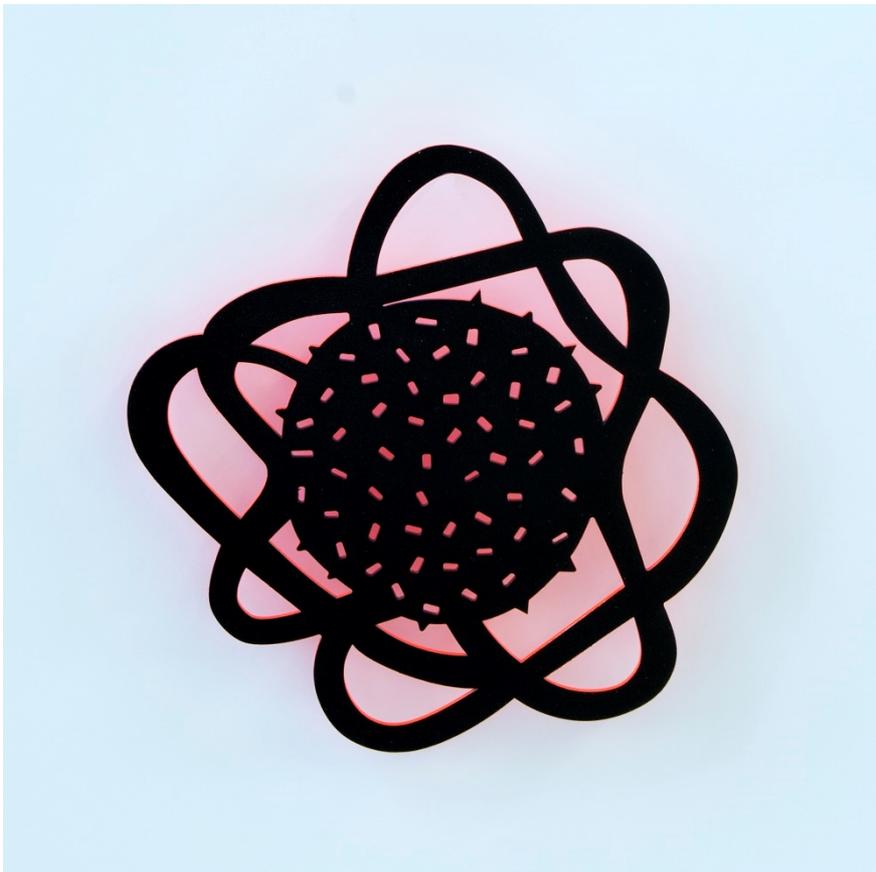
window of the mind, 2018, Filz, je 130 x 150 cm



window of the mind, 2018, Filz, 140 x 160 cm



HIDDEN MIND, 2016, Stahl, pulverbeschichtet, Lack, je ca. 250 x 250 x 20 mm





Serie: dare more, 2018, Aluminium, Öl, Lack, verschiedene Größen (zwischen 100 x 80 / 100 x 100 cm)



es war einmal..., 2011, 50 Papierobjekte, variable Dimension



Bodo Korsig im Atelier mit Arbeiten aus der Serie „windows of the mind“

Bodo Korsig über „Brainpower“:

„For about 25 years now my main theme has been the model of human behaviour under extreme conditions such as fear, violence, pressure or death. In this I am especially provoked by the artistic conflict of those neurological and cognitive processes taking place in man that it is difficult to record purely scientifically. Here, at the interface of biological determination and human awareness, I want to provoke a new perception of these processes through my art. Whether through the abstracted figurative speech of what is biological (up to metaphysical symbolism), or through the form of the crystallisation of the new semantics of the spoken word (new speech/sayings as the expression of human awareness). And often far over and above the framework of both groups of themes at once – both in their coherence and in their antagonism.“